

# Jahresbericht 2013/2014

## der Diözesanleitung BDKJ/BJA



### BDKJ-Jugendaktion 2013/12 „Es(sen) reicht!“



Am 28. Juni 2014 fand in Ulm ein entwicklungspolitischer Aktionstag mit Straßentheater, Flashmob, Marktstand und Wissensquiz rund um das Thema Hunger und Welternährung statt.

### Gelebte Demokratie



Auf den Diözesanversammlungen im Herbst und Frühjahr stimmen die Delegierten der Dekanats- und Mitgliedsverbände über wichtige Anträge und Personalentscheidungen ab.

### Neues Team der Diözesanleitung BDKJ/BJA



Mit der Neuwahl von Alexandra Guserle zur Diözesanleiterin BDKJ/BJA im Oktober 2013 ist das Leitungsteam wieder komplett.

### Partnertagung Weltkirchlicher Friedensdienst



Vom 28. April bis 4. Mai 2014 waren 13 Freiwilligen-MentorInnen aus Lateinamerika zu Gast im Tagungshaus Wernau. Die Partnertagung hatte zum Ziel die Kooperation des WFD- und Reversedienstes weiterzuentwickeln.

### Sternsingeraktion 2014 - Eröffnungsfeier



Am 30. Dezember 2013 wurde in Leutkirch mit rund 300 Kindern und Jugendlichen die Sternsingeraktion „Segen bringen - Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“ eröffnet.

### Ministrantenwallfahrt 2014 nach Rom



Unter dem Motto „frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun.“ pilgerten vom 4. bis 7. August 2014 rund 5.500 Ministrantinnen und Ministranten aus der Diözese zum Papst nach Rom, um ihren Glauben zu feiern und Gemeinschaft zu erleben.

katholisch.  
politisch.  
aktiv.

# persönliche Worte...

## ..von Alexandra Guserle

Nun bin ich schon fast ein Jahr im Amt. Auf der einen Seite, das Gefühl „schon ewig“ da zu sein, weil so viel vertraut ist und auf der anderen Seite das Gefühl jeden Tag noch was Neues dazu zu lernen und erst sehr kurz da zu sein. Eines kann ich mit absoluter Gewissheit sagen, die bisherige Zeit hat mir sehr deutlich bestätigt, dass es richtig war, für dieses Amt zu kandidieren und dass es mir sehr viel Freude bereitet. All die vielen verschiedenen Einblicke, tollen Verbandsveranstaltungen, Begegnungen, Sitzungen, Diskussionen, bunten Themen, Besuche in den Dekanaten, MitarbeiterInnen... all dies zeigt mir immer wieder für wen, mit wem und für was ich mich einsetze und bestärkt mich jeden Tag aufs Neue in meiner Arbeit.

Mein erstes Jahr war vor allem davon geprägt, Neues kennenzulernen und Altes auch mal neu anzugehen. Besonders gefallen mir die Ideen, die wir gemeinsam zur Stärkung der Verbände bereits entwickelt haben und weiter planen. Viel Zeit beanspruchte immer wieder das Thema Kinderschutz, Ehrenamtliche sowie erweiterte Führungszeugnisse und ich habe den Eindruck, dass wir auf einem sehr guten Weg und an vielen Stellen in diesem Bereich Vorreiter sind.

Ein weiteres tolles Arbeitsfeld ist der Bereich Kirchenpolitik. Auch hier warte ich schon gespannt darauf, welche Ideen uns hier einfallen, um weiterhin Kinder und Jugendliche in der Kirche gut zu vertreten und ihnen eine Stimme zu geben.

Bei all dem Neuen, das auf einen zukommt, ist es unabdingbar ein Team um sich zu haben, das einen unterstützt, dem man jederzeit Fragen stellen kann,



das einem Rückhalt gibt, mit dem man diskutieren und hinterfragen kann, oder einfach mal auch lachen und Spaß haben kann... und genau so ein Team habe ich hier gefunden und auch dafür bin ich sehr dankbar.

## ...von Ulrich Müllerschön

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle geschrieben, dass es in der Frage des Selbstverständnisses des BDKJ endlich konkrete Ergebnisse braucht. Die vielen positiven Rückmeldungen der BDKJ-Diözesanversammlung im Frühjahr 2014 zu den Ergebnissen der AG Selbstverständnis lassen hoffen, dass im Herbst der nächste Schritt hin zu einer konsequenteren Öffnung und Weiterentwicklung des BDKJ gelingt. Danach müssen im Diözesanverband und vor allem mit der Bundesebene noch einige Umsetzungsfragen geklärt werden. Die Geduld aufzubringen und sich hierfür Zeit zu nehmen, wird nicht weniger herausfordernd als die inhaltliche Auseinandersetzung in den letzten Jahren.



Einen weiteren Dauerbrenner stellt für mich das [Jugendforum]<sup>3</sup> aus dem Jahr 2010 bzw. seine Ergebnisse dar. Obwohl es um einzelne Empfehlungen deutlich ruhiger geworden ist und 2015/2016 bereits das nächste Jugendforum ansteht, sind die damals angestoßenen Themen und Entwicklungen wie etwa die Jugendpastoralkonzepte in den Dekanaten und jugendspirituelle Zentren lange nicht abgeschlossen. Mit zeitlichem Abstand betrachtet wird mir immer deutlicher, welche Bedeutung und Auswirkung das Jugendforum von damals hat und dass es beim nächsten Jugendforum nicht darum gehen kann noch etwas drauf zu packen, sondern vielmehr darum daran anzuknüpfen.

Das zurückliegende Jahr selbst verbinde ich persönlich oft mit dem Begriff „Zeit“. Das liegt mitunter an den einprägsamen Studientagen des Bischöflichen Jugendamtes zum Thema Zeit, vor allem aber an den privaten Veränderungen und meinen Elternzeitmonaten, die mir den Unterschied zwischen Rhythmus und Takt auf so wundervolle Weise verdeutlicht haben.

### ...von Angela Schmid

Vor allem zwei Themen prägten mein zweites Jahr in der Diözesanleitung:

Die Weltkirchlichen Friedensdienste sind ein wunderbares Angebot. Strukturell jedoch gab es Klippen, die wir mit einiger Anstrengung gemeistert haben. Viele mussten dazu beitragen, dass es jetzt eine grundlegend neue Struktur gibt, der wir zutrauen den guten Rahmen zum guten Inhalt zu bilden. Alle Beteiligten waren bereit, im Interesse der Aufgabe nach guten Lösungen zu suchen. Es ist uns gelungen und wir schauen hoffnungsvoll auf den Start im September 2014. Für mich hat sich gezeigt, wie sich Strukturen mühsam, aber auf gute Weise bewegen und verändern lassen. Es braucht ziemlich viel Hartnäckigkeit für die Sache, das Vertrauen, dass auch alle anderen etwas Gutes wollen und guten Willen bei allen, dann geht was.

Mein zweites Jahresthema, war die Frage, was Geistliche Leitung ist und kann. Dazu habe ich auch die Abschlussarbeit meiner Fortbildung in Sozialmanagement geschrieben. Das geistliche Leitungsamt ist im Verband selbstverständlich - was mich freut. Allerdings gibt es auch offene Baustellen - die mich mal zornig, mal traurig machen. Mir begegnen viele Menschen, die dieses Amt



schätzen und es als große Bereicherung, Chance, als längst notwendige Selbstverständlichkeit für die Kirche erleben. Ich selbst gehöre auch dazu! Kirche gewinnt durch die Kompetenz und das Glaubenszeugnis von Geistlichen LeiterInnen - und hier meine ich natürlich nicht nur mich, sondern alle Geistlichen LeiterInnen! Ich begegne aber ebenso Menschen, die nicht wissen, wie sie die geistliche Leitung von Nicht-Klerikern besonders im liturgischen Bereich einordnen sollen. Und sich im guten Fall darauf einlassen, sie manchmal sicherheitshalber aber einfach ignorieren. Wobei das Verständnis nicht immer in der Kirche, dem BDKJ und das Unverständnis nicht immer außerhalb liegt! Ohne Geistliche LeiterInnen gehen viele Chancen für Kirche verloren. Zu viele in einer Kirche, die alle spirituelle Kraft braucht, die sie hat, um zu (über)leben. Geistliche Leitung ist nach meinem Verständnis und Erleben

ein Geschenk für Kirche, Menschen, StelleninhaberInnen - und hier meine ich selbstverständlich auch mich!

### ... von Stefan Karbach

Ich schreibe diese Zeilen kurz bevor ich mit 5.500 Minis unserer Diözese zur Wallfahrt nach Rom aufbreche. Dieses „Event“ passt zu einem der Schwerpunkte, die ich im Blick auf mein vergangenes Jahr in der Diözesanleitung sehe. Wir wollten nach Antworten und Formen für das Bedürfnis junger Menschen nach Spiritualität suchen. Dazu gehören Großveranstaltungen wie die Miniwallfahrt, die BDKJ-Nachtwallfahrt auf den Michaelsberg oder die geplante BDKJ-Jugendwallfahrt nach Assisi im September 2015. Dazu gehören auch die vielen Aufbrüche und Ideen vor Ort. Die Konzeption für Jugendspirituelle Zentren in unserer Diözese ist vom Bischof in Kraft gesetzt worden. Damit wurde eine weitere Empfehlung des letzten Jugendforums von der Kirchenleitung eingelöst. An vielen Orten ermutigt dies dazu, ein solches Projekt anzugehen. Wir erfahren dabei von viel Unterstützung auf vielen Ebenen - nicht zuletzt in der Bereitschaft, Personalstellen(anteile) möglich zu machen. Das bestätigt, dass wir auf einem richtigen Weg sind.



Einen zweiten Schwerpunkt sehe ich für mich in der Weiterarbeit am Selbstverständnis des BDKJ in unserer Diözese. Bei der Diözesanversammlung im Herbst kommen wir damit hoffentlich zu einem guten Abschluss. Dann wird die Aufgabe der Vermittlung umso wichtiger - auf Bundesebene, in unseren Dekanaten und Verbänden. Vom Ziel, mit diesem Selbstverständnis mehr junge Menschen zu beteiligen aber auch für mehr Beteiligung werben zu können, bin ich überzeugter denn je.

Im Herbst beginnt meine zweite Amtszeit in der Diözesanleitung. Ich bin dankbar für die überwältigende Unterstützung, die ich bei meiner Wiederwahl erfahren habe. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im paritätisch besetzten und demokratisch legitimierten Leitungsteam, in dem zu sein ein großes Geschenk ist.

# Dachverband

## Diözesan- und Dekanats Ebene

### Selbstverständnis

Die „AG Selbstverständnis“ wurde im Frühjahr 2012 von der BDKJ-Diözesanversammlung eingerichtet. Zur Herbst DiV 2014 wird sie einen Beschlusstext vorlegen und zur Abstimmung stellen. Zum vorläufigen Ergebnis hat sich die DiV im Frühjahr 2014 bereits überwiegend zustimmend positioniert. Kern wird ein formuliertes Selbstverständnis für den BDKJ der Diözese sein. Daneben werden mögliche Auswirkungen auf die Satzung skizziert, die etwa die Stärkung des Status‘ der Jugendorganisationen oder die Arbeitsfähigkeit des BDKJ auf der mittleren Ebene umfassen.

Neben dem Auftrag Widersprüche in der Diözesanordnung zu klären erhielt der Satzungsausschuss auf der Diözesanversammlung im Frühjahr weitere Aufgaben, z.B. Vorschläge für die Einarbeitung des neuen Selbstverständnisses und des Konzepts der ehrenamtlichen geistlichen Dekanatsleitung zu erarbeiten. Seit seiner Einrichtung im Oktober 2012 hat sich der Ausschuss bei zehn Treffen intensiv mit der Diözesanordnung beschäftigt.

### Ehrenamtliche Geistliche Dekanatsleitungen

Nach einer fünfjährigen Projektphase wurde bei der Diözesanversammlung im März 2014 das Amt der Ehrenamtlichen Geistlichen Dekanatsleitung dauerhaft beschlossen. Bis diese Entscheidung in die Satzung eingearbeitet ist, wird der momentane Projektstatus weitergeführt. Zusammen mit den geistlichen VerbandsleiterInnen und hauptberuflichen JugendseelsorgerInnen können so DekanatsleiterInnen mit offizieller Beauftragung auch geistliche Aufgaben im Dekanat übernehmen und spirituelle Impulse setzen.

Voraussetzung ist die Wahl als DekanatsleiterIn und in das spezielle Amt der geistlichen Dekanatsleitung sowie in der Regel die Teilnahme am Ausbildungskurs geistliche Leitung (AGL).

Wir freuen uns, mit der Entscheidung der Diözesanversammlung für das Amt der ehrenamtlichen geistlichen Dekanatsleitung noch mehr spirituelle Kompetenzen zu gewinnen und das geistliche Leben in den Dekanaten weiter zu stärken.

### Sexualität

Die Veröffentlichung der Methodenbausteine „Let’s talk about sex“, die im Jahr 2013 von der AG Sexualität entwickelt wurden, hat sich verzögert. Sie wurden im Juli 2014 beim Vernetzungstreffen für pastorale MitarbeiterInnen vorgestellt und liegen zum Schuljahresbeginn 2014/2015 vor. Die angeschlossene Umfrage zur Meinung junger Menschen zu den verschiedenen Themenbereichen soll Auskunft darüber geben, ob die Position des BDKJ (noch) stimmig ist oder ob es Bedarf für eine Neufassung gibt.

### Mitgliedsverbände

Die Arbeitsgruppe „Verbandsgründung“ hat am Patenprojekt weiter gearbeitet und ein Konzept für die Schulung von VerbandspatInnen erarbeitet. Dies wurde auf der Diözesanversammlung im Herbst 2013 vorgestellt und beworben. Bis zum Herbst 2014 wurde eine Schulung für VerbandspatInnen durchgeführt. Bei der Schulung wird der allgemeine Teil zur Rolle als PatIn von der Fachstelle P & V mit der AG Verbandsgründung durchgeführt und den verbandspezifischen zweiten Teil gestalten die Verbände selbst. Des Weiteren gibt es nun für jede neugegründete Verbandsgruppe eine Verbandstorte zum Start.

Die AG Verbandsgründung hat zudem Flyer für drei verschiedene Zielgruppen (Eltern/LehrerInnen, pastorale MitarbeiterInnen sowie Kinder und Jugendliche)

erarbeitet, die kurz und knapp sechs gute Gründe für die Jugendverbandsarbeit benennen. Aktuell arbeitet sie an einem Image-Film für die Verbände, der 2015 erscheinen soll. Parallel dazu wird sie die Patenschulung reflektieren und weiterentwickeln sowie Ideen erarbeiten, wie pastorale MitarbeiterInnen stärker einbezogen werden können. Dafür wurde auf der Diözesanversammlung im Frühjahr 2014 die AG Verbandsgründung bis zum Herbst 2015 verlängert.



## Kinder- und Jugendschutz

Im Jahr 2013 hat das Kinderschutzteam in 14 Fällen von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, sexuellen Missbrauch oder Misshandlung Ehrenamtliche und Hauptberufliche in der Kinder- und Jugendarbeit beraten. Über Rückmeldebögen kam von den Beratenen zufriedene bis sehr zufriedene Resonanz. Neben konkreten Beratungen gab es auch vielzählige allgemeine Anfragen im Bereich Kinder- und Jugendschutz.

Das Kinderschutzteam wurde im September 2013 von zwei auf vier Personen erweitert, so sind neben Andreas Bühler und Dorothee Heller nun auch Julia Schmidt von der Ferienwelt und Sonja Lawan als externe Fachkraft in diesen Themenbereich mit eingebunden.



Auf dem Weg zu einem runden Präventionskonzept wurde das Kinderschutzteam von Prof. Dr. Hubert Liebhardt beraten, um weitere Schritte festzuschreiben und zu planen. Sicher ist: die Maßnahmen des BDKJ im Bereich Kinder- und Jugendschutz sind gut. Zur Komplettierung soll noch eine Risikoanalyse erarbeitet werden.

Im diözesanen Präventionsnetzwerk, welches die Präventionsbeauftragte der Diözese ins Leben gerufen hat, ist der BDKJ vertreten. Für die diözesane Präventionsordnung oder die Novellierung des Bischöflichen Gesetzes werden hier die Belange der Verbandsarbeit mit eingebracht.

Das im Jahr 2012 veröffentlichte Bundeskinderschutzgesetz beschäftigte im vergangenen Jahr vor allem im Bereich der Vereinbarungen nach § 72a SGB VIII mit den kommunalen Jugendämtern. Neben konkreten Beratungen zum Verfahren wurden vom Kinderschutzteam Empfehlungen zur Einordnung ehrenamtlicher Tätigkeiten hinsichtlich einer verpflichtenden Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses erarbeitet.

## Diözesanleitung BDKJ/BJA

Auf der BDKJ-Diözesanversammlung im Oktober 2013 wurde Alexandra Guserle einstimmig zur neuen Diözesanleiterin BDKJ/BJA gewählt. Zuvor hat die gelernte Erziehungswissenschaftlerin als ehrenamtliche Diözesanleiterin bei der KJG mitgearbeitet. Einen besonderen Schwerpunkt in ihrem neuen Amt möchte sie auf die „kirchenfernen Jugendlichen“ legen, die es gilt mit der katholischen Jugendarbeit in Kontakt zu bringen.

Im März 2014 wählte die BDKJ-Diözesanversammlung Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach in seine zweite Amtszeit.

## Verband Leiten Lernen (VLL)

Der VLL läuft seit 2012 mit neuem Zeitkonzept. Neben den verpflichteten Grund- und Abschlussseminaren, können die Teilnehmenden aus vier Modulen zwei zur Vertiefung wählen. Der VLL läuft gut - einzig ein Modul ist ausgefallen. Dennoch muss erwähnt werden, dass derzeit die meisten Teilnehmenden mit Modulen in den Kurs starten und somit das Grundseminar kein Startpunkt mehr ist. Durch die Quereinsteiger ist zudem der Aufwand der verantwortlichen Referentin aus Freiburg merklich größer geworden. Das VLL Team wird eine Auswertung vornehmen und möglicherweise eine Anpassung vorschlagen.

## Bundesebene

Auf der BDKJ-Hauptversammlung 2014 war der BDKJ Rottenburg Stuttgart mit zwei Personen vertreten.

Dort wurde Dirk Tänzler nach neun Jahren als BDKJ-Bundesvorstand verabschiedet. Als Nachfolger wurde Wolfgang Ehrenlechner, bislang KLJB-Bundesvorsitzender, gewählt. Desweiteren wurde auf Bundesebene die Schönstatt-Mannesjugend als Jugendorganisation aufgenommen.



Die BDKJ-Hauptversammlung beschäftigte sich zudem intensiv mit einem Antrag zu Europa, der fast einstimmig angenommen wurde. Der BDKJ fordert hierin aufgrund der aktuellen Flucht-Katastrophen, dass es für MigrantInnen einen sicheren und fairen Zugang zum Asylsystem in der EU gibt und man hierbei auch insbesondere die Belange von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt. Außerdem spricht er sich in dem Antrag klar gegen das geplante Freihandelsabkommen (Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP)) zwischen der EU und den USA aus, da dies nur den Interessen der großen Konzerne dient und kaum noch Raum lässt für faire Handelsbeziehungen mit Entwicklungsländern und fairen Arbeitsbedingungen entgegenwirkt. Eine weitere Forderung im Antrag ist, junge EuropäerInnen stärker in Entscheidungen miteinzubeziehen und für sie Möglichkeiten zu schaffen, sich politisch aktiv beteiligen zu können.

Außerdem positionierte sich der BDKJ zur Ausbildungs- und Arbeitssituation junger Menschen in Deutschland. Er fordert hier ein Recht auf Ausbildung sowie mehr Gerechtigkeit bei den Kündigungsfristen. Bisher ist es so geregelt, dass Beschäftigungszeiten, die vor dem 25. Lebensjahr liegen bei der Berechnung der Kündigungsfrist nicht berücksichtigt werden. Dies ist eine deutliche Benachteiligung junger Menschen. Darüber hinaus wird der BDKJ Bundesverband bis zur Hauptversammlung 2015 prüfen, inwiefern und wann es wieder eine bundesweite Aktion geben wird.

Bei der Bundeskonferenz der Diözesanverbände konnten wir als Rottenburg-Stuttgart gemeinsam mit anderen Diözesanverbänden deutlich machen, dass es notwendig ist, sich im Herbst mit der mittleren Ebene des BDKJ zu beschäftigen, um nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, die Dekanats Ebene zu stärken. Es wurde hierbei deutlich, dass auch andere Diözesanverbände an verschiedenen Modellen arbeiten oder diskutieren.

## Jugendspiritualität

### Geistliche Leitung im Jugendverband

Das Interesse am Ausbildungskurs des BDKJ für Ehrenamtliche Geistliche Verbandsleitungen „Glauben konkret“ und am Amt der Ehrenamtlichen Geistlichen Verbandsleitung ist ungebrochen.

Seit 2010 haben 66 junge Erwachsene mit hoher persönlicher Motivation an dem jährlich stattfindenden Ausbildungskurs teilgenommen und sich über vier Wochenenden mit Hintergründen des christlichen Glaubens auseinandergesetzt. 37 junge Menschen ließen sich in den vergangenen vier Jahren für das Amt der Ehrenamtlichen Geistlichen Leitung in ihrem Jugendverband beauftragen, bzw. ließen sich die Aufgabe des „Spiri-Minis“ in der Jugendorganisation der Ministranten und Ministrantinnen übertragen. Drei junge Menschen ließen sich nach Teilnahme an dem Glaubenskurs firmen.

Die nächste Kursreihe ist für Herbst/Frühjahr 2014/15 geplant.

### Wallfahrten

Mehrere spirituelle Großveranstaltungen stehen in diesem und im nächsten Jahr im Kalender des BDKJ. Im August pilgerten rund 5500 Minis unserer Diözese auf der deutschen Ministrantenwallfahrt nach Rom. Am letzten Ferienwochenende fand die zweite BDKJ-Nachtwallfahrt auf den Michaelsberg statt. Und für den September 2015 ist eine BDKJ-Wallfahrt nach Assisi in Planung.



Getragen sind alle diese Projekte von der Überzeugung, dass der BDKJ vielen jungen Menschen unter seinen Mitgliedern und darüber hinaus Antworten auf ihr Bedürfnis nach spiritueller Erfahrung geben kann.

### Konzeption Jugendspirituelle Zentren

Die TeilnehmerInnen der Jugendseelsorgetagung vom 13. bis 16. Januar 2014 waren die ersten, die einen Blick hinein werfen durften: Druckfrisch präsentierte dort Diözesanjugendseelsorger Stefan Karbach die neue diözesane Konzeption Jugendspirituelle Zentren, mit der für die gesamte Diözese Rottenburg-Stuttgart die Basis gelegt wird, neben der klassischen Kirchengemeinde andere spirituelle Orte aufzubauen.



Die quadratische Broschüre mit dem Doppeltitel „Gott Raum schaffen“ - „Brannte uns nicht das Herz?“ richtet sich mit ihrem Inhalt sowohl an Verantwortliche in der Jugendpastoral als auch an die Jugendlichen selbst. Aufgebaut in zwei Teilen, ist sie für die eine Zielgruppe von vorne, für die andere von hinten her zu lesen. Dabei geht es im Teil für die kirchlichen Entscheidungsträger aller Ebenen darum, diese mit der Idee jugendspiritueller Zentren vertraut zu machen und sie gleichzeitig zu motivieren, gemeinsam mit Jugendlichen ein solches Zentrum zu initiieren bzw. bestehende Initiativen auszubauen. Der Teil für Jugendliche zeigt konkrete Schritte auf, wie ein jugendspirituelles Zentrum entstehen kann. Zahlreiche Fragen und Checklisten helfen den jungen Menschen sich und anderen Jugendlichen einen Raum zu gestalten, in dem sie ihren Glauben mit ihrer eigenen Sprache, Musik und Kultur ausdrücken können.

### Jugendarbeit und Schule

#### werde WELTfairÄNDERER

Nachdem im Sommer 2013 die erste „werde WELTfairÄNDERER-Woche“ in der Diözese stattfand wurde das Angebot im Schuljahr 2013/2014 mit zwei weiteren Wochen (September 2013 in Nürtingen und Juli 2014 in Munderkingen) fortgeführt. Hierzu wurden weitere Workshopthemen entwickelt und ein TeamerInnenpool aufgebaut. In beiden Wochen konnten jeweils über 800 SchülerInnen und 100 Erwachsene erreicht werden

Die positiven Rückmeldungen der Schulen, SchülerInnen und anderer Partner bekräftigen die Chancen dieses Kooperationsmodells, mit sozialen, ökologischen, ökonomischen Themen und den Methoden der außerschulischen Jugendbildung Kinder und Jugendliche zu erreichen, die bislang wenig oder keinen Kontakt zur katholischen Jugendverbandsarbeit hatten. Zudem konnten die Kooperationen zu inner- und außerkirchlichen Partnern und ausgebaut werden wie z.B. zur Hauptabteilung Schulen, der Aktion Hoffnung, dem Kindermissionswerk. Entscheidend für die Erreichung der Projektziele ist die Beteiligung der Kirchengemeinde und Jugendarbeit vor Ort. Aufgrund der positiven Entwicklung wurde im Juli 2014 an der Fachstelle Jugendarbeit und Schule eine Projektstelle (50 %, 3 Jahre) eingerichtet, die das Angebot weiterentwickeln und jährlich bis zu vier „werde WELTfairÄNDERER-Wochen“ durchführen soll. Schwerpunkte in der Weiterentwicklung sollen die Umsetzung an Werkreal- und Gemeinschaftsschulen sowie die Einbindung von Verbänden sein.



Im „junior-Schülermentorenprogramm - Soziale Verantwortung lernen“ (j-SMP) konnten die TeilnehmerInnenzahlen erneut gesteigert werden. Im Jahr 2013 wurden in 15 Kursen insgesamt 265 Jugendliche ab 13 Jahren ausgebildet. Nach ihrer Ausbildung waren sie an ihrer Schule als Schülerpaten, Pausenmentoren oder in einem Schülercafé aktiv. Aus einem j-SMP, welches die PSG angeboten hat, entstand eine kontinuierliche Kooperation mit der katholischen Mädchenrealschule St. Klara in Rottenburg. Die PSG bietet dort unterschiedliche Angebote für die Schülerinnen an.

Zusammen mit den Hauptabteilungen Schule, Pastorale Konzeption und Pastorales Personal wurde die Schulpastoralkonzeption der Diözese überarbeitet, welche im März 2014 von der BO-Sitzung beschlossen wurde. Aus Sicht des BDKJ ist es gelungen in der Überarbeitung der Konzeption auch die Perspektive der Jugendarbeit zu berücksichtigen. Die gute Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Schulen zeigt sich auch im Bereich der Tage der Orientierung (TdO), die gemeinsam weiterentwickelt und ausgebaut werden. Erste positive Erfahrungen gibt es in der Durchführung von TdO oder eintägigen Orientierungstagen bei der KJG, der KSJ und der CAJ.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass es in 15 von 25 Dekanaten Angebote im Bereich Kooperation Jugendarbeit und Schule gab. Einige Dekanate haben sich im Rahmen ihrer Jugendpastoralkonzepte zudem den Schwerpunkt Jugendarbeit und Schule gesetzt.

## Medien & Öffentlichkeitsarbeit

### Social Media Guidelines



Am 1. Januar 2014 wurden die Social Media Guidelines (SMGL) für den Umgang der BDKJ/BJA-Mitarbeiter mit den sozialen Online-Netzwerken offiziell in Kraft gesetzt und auf der

Internetseite veröffentlicht. Das Regelwerk schafft Transparenz über das Kommunikationsverhalten der Einrichtung und Sicherheit im Umgang mit Kritik, Datenschutz und der eigenen Präsenz auf Facebook - ob personell oder institutionell. Die SMGL werden nach zwei Jahren auf ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Die BDKJ-Facebook-Seite hat nach fast vier Jahren über 860 Fans.

### Das Querschnitt-Magazin - Rückblick auf drei Jahre neue Konzeption



Seit November 2010 erscheint das Querschnitt-Magazin im DIN-A4-Format und buntem Vierfarbdruck. Nicht nur rein äußerlich hat sich das Mitteilungsblatt des BDKJ Rottenburg-Stuttgart verändert. Besonders der inhaltliche und somit redaktionelle Aufbau des 28 Seiten umfassenden Magazins sollte die LeserInnen mit Reportagen, Interviews und Best-Practice-Beispielen aus der katholischen Jugendarbeit unterhaltend informieren. Seither hat das Heft jedes Jahr ein kleines Facelifting erhalten und erprobte neue redaktionelle Genre und Stile. Beispielsweise wurde mit der Ausgabe 3-2014 eine Satire-Kolumne von Fabian Schwarz als neue Serie installiert.

Die Abonnentenzahlen sind seit der Neukonzeption leicht gefallen, was sich vor allem demographisch begründen lässt und mit der Tatsache, dass nach der Umstellung einigen Abonnenten erstmals bewusst wurde, dass sie das Magazin zwei- oder gar dreifach erhielten und entsprechend die Anzahl reduzierten... Viele positive Rückmeldungen von LeserInnen motivieren die Redaktion jedoch darin ihr Konzept beizubehalten und auch weiterhin Manpower und Geld in das Magazin zu stecken.



### Katholischer Jugendmedienpreis

Der Film- und Fotowettbewerb um den katholischen Jugendmedienpreis wurde Jahr 2013 als reiner Filmwettbewerb zum Thema „Hoffnungszeichen“ allein vom Bischöflichen Jugendamt weitergeführt. Trotz einer sehr kurzen Phase zwischen Ausschreibung und Anmeldeschluss konnte die Jury aus neun nominierten Beiträgen drei Preisträger ermitteln, die im Rahmen der Baden-Württembergischen Filmschau in Stuttgart ihre Preise überreicht bekamen. Erstmals wurde auch ein Publikumspreis ausgelobt. Alle vier Gewinnerfilme befinden sich in der Mediathek auf [www.spirizone.de](http://www.spirizone.de).

Für das Jahr 2014 wird der Katholische Jugendmedienpreis wieder sowohl für Film- als auch für Fotokreative ausgeschrieben. Unter dem Motto „freiGEIST“, das sich an das Thema der Ministrantenwallfahrt nach Rom anlehnt, erwartet die Jury zahlreiche kreative Beiträge zum Einsendeschluss am 19. September 2014.

## Finanzbericht 2013

### Ausgaben 2013

Die gesamten Ausgaben 2013 beliefen sich auf 6.677.142 Euro.



Die **Personalkosten** beinhalten die Lohn- und Gehaltszahlungen, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige Personal- und Personalnebenkosten für die MitarbeiterInnen des BDKJ/BJA in Wernau und in den Dekanaten.

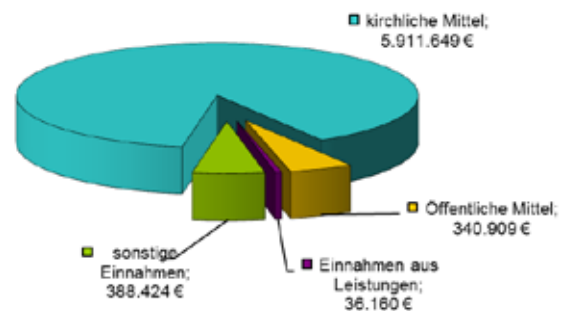
Hinter den **Zuschüssen** verbergen sich sowohl der kirchliche Jugendplan als auch beispielsweise Betriebskostenzuschüsse für die Mitgliedsverbände.

**Instandhaltung und Investitionen** beinhalten die Kosten für Anschaffungen wie Computer und Büroausstattungen oder Reparaturen im und am Gebäude.

Unter den **Sachkosten** finden sich alle ‚anderen‘ Ausgaben. Große Positionen sind hier: Honorarkosten, Bewirtungs- und Übernachtungskosten für Veranstaltungen, Reisekosten, Druckkosten und Büromaterial.

### Einnahmen 2013

Die gesamten Einnahmen 2013 beliefen sich auf 6.677.142 Euro.



Die Arbeit des BDKJ und BJA wird in erster Linie aus **kirchlichen Mitteln** finanziert.

Fast 90 Prozent der Einnahmen stammen aus Kirchensteuermitteln, von kirchlichen Stiftungen oder sonstigen kirchlichen Zuschüssen.

Die **Öffentlichen Mittel** beinhalten größtenteils Mittel des Landesjugendplans für Maßnahmen, Verwaltung und bezuschusste Personalstellen. Hinter den **Einnahmen aus Leistungen** verbergen sich hauptsächlich TeilnehmerInnenbeiträge für Veranstaltungen, die wir selbst organisieren sowie die Verkaufserträge für den Querschnitt und für Materialien der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen.

Die **sonstigen Einnahmen** setzen sich unter anderem zusammen aus Erstattungen für Personalkosten von Dritten, Erstattungen der Verbände für Kopien, Dienstwagennutzung, Porto, etc. und Versicherungsbeiträgen von Kirchengemeinden, die über uns abgeschlossen wurden.

## Kirchenpolitik

### Abschluss [jugendforum]<sup>3</sup> - Vorbereitung Jugendforum 2015

Viele Empfehlungen des [jugendforum]<sup>3</sup> sind in den letzten Jahren intensiv bearbeitet worden: In mehreren Dekanaten entstehen Jugendspirituelle Zentren. Mit dem „WELTfairÄNDERER“ macht die Fachstelle Jugendarbeit und Schule auf dieses wichtige Kooperationsfeld aufmerksam. In den Dekanaten sind Jugendpastoralkonzepte erstellt worden, die die Situation vor Ort in den Blick nehmen und Zukunftsperspektiven aufzeigen. Die Umsetzung der Konzepte wird von der Fachgruppe Jugendpastoral begleitet und vom BJA mit 200 Prozent Stellenanteilen unterstützt. Auch wenn das [jugendforum]<sup>3</sup> nun offiziell abgeschlossen ist, bleiben diese und viele weitere Themen aktuell und müssen weiter bearbeitet werden. Sie fließen auch in die Vorbereitung des nächsten Jugendforums 2015 mit ein. Hier sind wir aktuell in den Vorüberlegungen, in welcher Form es stattfinden wird.

### Trägertreffen

Das Trägertreffen liefert einen wichtigen Beitrag zu Vernetzung der anerkannten Träger der katholischen Kinder- und Jugendarbeit. Zweimal im Jahr treffen sich die VertreterInnen der Klöster, Ordensgemeinschaften, geistlichen Gemeinschaften und weitere anerkannte Träger der katholischen Kinder- und Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart zum Austausch, gemeinsamen Planen und thematischen Arbeiten. 2013/14 standen die Themen: „Berufung - wie finden Jugendliche ihren Weg durchs Leben?“ und die neuen diözesanen Konzeptionen zu Jugendspirituellen Zentren und zur Schulpastoral im Fokus der Versammlung.

### Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände

Im Dezember wurde Alexandra Guserle als Vertreterin des BDKJs in den Vorstand der ako gewählt. Damit vertritt sie unter anderem die Interessen aller katholischer Organisationen und Verbände im Diözesanrat.

### Arbeitskreis Kirchenpolitik

Der Arbeitskreis Kirchenpolitik wurde im Frühjahr 2014 komplett neu besetzt und war bereits zwei Wochen später als Vertreter des BDKJ beim Diözesanrat dabei. Bisher blieb ihm nur Zeit den Diözesanrat im März sowie den Ende Mai vorzubereiten. Im September wird eine Sitzung des AK Kirchenpolitik stattfinden mit dem Schwerpunkt, sich aktuelle kirchenpolitische Themen anzuschauen und festzulegen, an welchen er arbeiten wird. Hierbei steht beispielsweise das Thema Kirchengemeinderatswahlen 2015 an.



Ich bin dabei!

Kirche verändert sich!

Wahl der Kirchengemeinde- und Pastoralräte - 15. März 2015

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART

## Jugendpolitik

Das Jugendarbeitsjahr 2013/2014 begann aus jugendpolitischer Sicht zunächst mit äußerst schlechten Nachrichten. So wurde den Jugendverbänden im Sommer mitgeteilt, dass sich die Fördersätze für Jugendgruppenleiterlehrgänge und Seminare im Landesjugendplan (LJP) für das laufende Jahr 2013 reduzieren. In Folge des Zuständigkeitswechsels vom Kultusministerium in das Sozialministerium standen 700.000 Euro weniger für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Gegen diese Kürzung haben die Jugendverbände zusammen mit dem Landesjugendring protestiert. Letztlich wurde die Kürzung zurückgenommen in dem für 2013 Mittel aus dem „Zukunftsplan Jugend“ verwendet wurden und für 2014 vom Landtag einen Nachtragshaushalt verabschiedet wurde. Unklar sind noch welche Auswirkungen dies auf den Haushalt 2015-2016 hat.

Weitere jugendpolitische Themen waren die Weiterarbeit im „Zukunftsplan Jugend“, dessen Umsetzung nur sehr schleppend voranschreitet, der Ausbau der Ganztagschule sowie die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes.



Im Juni 2014 haben rund 40 Vereinigungen und Verbände, darunter die Diözese und der LJR, mit dem Land eine Vereinbarung „Kooperationsoffensive Ganztagschule“ abgeschlossen. Sie bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit der außerschulischen Partner im Bereich der Bildungs- und Betreuungsangebote an Ganztagschulen, konkrete und verbindliche Zusagen bleibt sie bislang aber schuldig. Nachdem die Ganztagschule

lange Jahre ein Schulversuch war wurde sie im Mitte Juli durch den Landtag fest im Schulgesetz verankert. Demnach können Schulen an drei oder vier Tagen Ganztagesbetrieb mit sieben oder acht Zeitstunden anbieten. Sie sollen dabei mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten und erhalten dafür eigene finanzielle Mittel vom Land, die sie an die außerschulischen Partner weitergeben können. Ziel der Landesregierung ist ein flächendeckender Ausbau von Ganztagsgrundschulen und Grundstufen der Förderschulen. Bis 2023 sollen sich rund 70 Prozent dieser Schulen am neuen Ganztagschulprogramm beteiligen. Mittelfristig ist beabsichtigt an weiterführenden Schulen Ganztagsangebote auszubauen. In die Diskussion um die Ausgestaltung der Ganztagschule haben sich der BDJ und die Caritas mit einem landesweiten Positionspapier eingebracht, welches im Oktober erarbeitet wurde.

Passend zum Jahr der Kinder- und Jugendrechte führte der BDJ im Februar mit den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen ein Gespräch zum Thema „Kinderrechte hier und weltweit“. Schwerpunkte bildeten die Themen Bildung und Mitbestimmung.

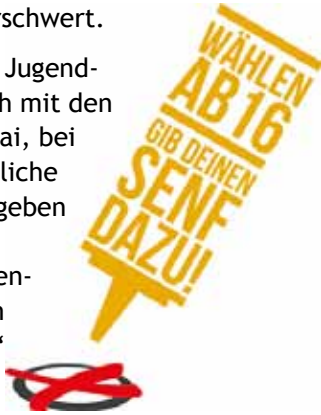
### Landesarbeitskreis Jugendpolitik und Landesjugendring (LJR)

Nachdem sich der Landesjugendring (LJR) seit längerem damit beschäftigt, wie offenere Formen jugendlicher Selbstorganisation besser einbezogen werden können, wurde auf der Herbst-Vollversammlung eine neu überarbeitete Satzung beschlossen, die diesem Öffnungsprozess entspricht und auch kleinere Organisationen und Zusammenschlüsse eine Mitwirkung im LJR ermöglicht. Im Zusammenhang mit den zwischenzeitlichen Kürzungen im LJP forderte der Ring in einem Beschluss die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Land finanziell deutlich zu verbessern.

Im Frühjahr hat sich der LJR mit der Diskussion um den Bildungsplan auseinandergesetzt und dafür ausgesprochen, dass die Akzeptanz sexueller Vielfalt ein wichtiges Lernziel unter anderen im Bildungsplan sein soll. Beschlossen wurden zudem Forderungen wonach der Friedenserziehung in Schulen ein größerer Stellenwert eingeräumt und die Kooperationen zwischen Bundeswehr und Schulen beendet werden sollen.

Kritisiert werden vom LJR die geplanten Regelungen wonach die Sommerferien weiter ausgedehnt werden, was bundesweite Aktionen der Jugendverbände erschwert.

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik beschäftigte sich mit den Kommunalwahlen im Mai, bei denen erstmals Jugendliche ab 16 ihre Stimmen abgeben durften. Neben einer gemeinsamen Postkartenaktion mit der KjG zum Thema „Kinderträume“ unterstützte der LAK die Initiative „Wählen ab 16 - Gib deinen Senf dazu“ des Landesjugendrings mit einer Facebook-Aktion. Darüber hinaus haben Mitglieder aus dem LAK und dem BDKJ in den LJR-Kommissionen Bildung und Ehrenamt mitgewirkt und sich im Juli mit dem 14. Kinder- und Jugendbericht auseinandergesetzt.



## ◀ Eine-Welt-Politik

### BDKJ-Jugendaktion „Es(sen) reicht!“

Weltweit gibt es genug Nahrungsmittel, um alle Menschen ausreichend zu versorgen. Wie dies gehen kann haben 30 katholische Jugendliche und junge Erwachsene aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart vom 10. bis 12. Januar 2014 bei den „Welt-Sicht-Tagen“ diskutiert.

Neben der Frage, was jede/r Einzelne zu einer gerechteren Verteilung beitragen kann, lag der Schwerpunkt des Wochenendes darauf, geeignete Methoden zu finden, Jugendliche für die Themen Welternährung und Hunger zu sensibilisieren.

#### Aktionstag in Ulm

Mit kleinen Theaterszenen, in der ein Hotdog, eine Krotte und eine Banane die Hauptrolle spielten, machten 20 Eine-Welt-Engagierten am 28. Juni 2014 am Ulmer Hauptbahnhof auf die Welternährungsproblematik aufmerksam. Während hierzulande Bananen und Äpfel mit kleinen Macken aussortiert und erst gar nicht in den Verkauf kommen, stirbt anderswo auf der Welt alle vier Sekunden ein Mensch an Hunger. Dies veranschaulichte ein Flashmob, bei dem die Jugendlichen nach und nach zu Boden sanken.



Neben Theaterspiel und Flashmob präsentierten die Jugendlichen einen Marktstand in der Ulmer Fußgängerzone, an dem auf kreative und ironisch überspitzte Weise die ausbeuterische Art unseres Konsums kritisiert wurde. Die jungen Marktstandbetreiber des fiktiven Startup-Unternehmens

„Think!“ verkauften an ihrem Stand qualitativ hochwertige Schokolade, Kaffee, Tee und Bananen zu beeindruckend niedrigen Preisen. Im Verkaufsgespräch warben sie mit „hocheffizienten Einsatz aller menschlicher und natürlicher Ressourcen“ für ihre Produkte. Im Klartext heißt dies: Kinderarbeit, Hungerlöhne, Landgrabbing, Umweltzerstörung... Kurz, der Entzug der natürlichen Lebensgrundlage der Menschen in den Produktionsländern des globalen Südens. Letztlich konnten die Käufer mit einem reinen Gewissen ihre Einkäufe nach Hause tragen. Denn alle verkauften Produkte waren fair gehandelt und kamen aus dem ökologischen Anbau.

#### Kochbucheinweitung aus Rezept-Wettbewerb



Das praktische Ringbuch „Heute kocht der König“ im A5-Format aus dem Jahr 2011 ist seit März 2014 um 24 neue Rezepte reicher. Neben den bisherigen Kategorien „Suppen“, „Hauptspeisen“, „Süßes“, „Kleinigkeiten und Dips“ sowie „für Gruppenstunden“ gibt es nun die neuen Rubriken „Restefeste“, „Faires aus der Ferne“ und „Großgruppen“. Alle Rezepte entsprechen den Kriterien regional - saisonal - biologisch und fair und helfen somit bereits beim Einkauf ein bisschen die „Welt zu retten“.

Die neuen Rezepte wurden aus insgesamt 40 Einsendungen zum Rezeptwettbewerb ausgewählt, die bis 31. Dezember 2013 bei der Fachstelle Globales Lernen eingingen. Sie sind so unterschiedlich wie die Personengruppen, die sich beteiligt hatten. Von ehemaligen Freiwilligen des Weltfriedensdienstes, über ehrenamtlich Engagierte aus der Eine Welt Arbeit des BDKJ bis hin zu MitarbeiterInnen des BJA und der Tagungshausküche St. Anonius: Sie alle haben sich Gedanken gemacht, wie man Menschen nicht nur satt macht, sondern dies möglichst mit nachhaltigem und verantwortungsvollen Konsum verbindet.

#### Sternsingerarbeit

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“. So lautete das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2014. Anhand eines Flüchtlingslagers in Malawi machten die Sternsinger auf das Thema Flucht aufmerksam.

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart waren 958 Gruppen unterwegs, die insgesamt 4.822.540 Euro für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gesammelt haben. Die Vorbereitung zur Aktion begann im Herbst 2013 mit den Workshops in den Dekanaten. Dort haben sich insgesamt 152 Verantwortliche auf elf Veranstaltungen mit den Materialien, Hintergründen und dem Beispielland befasst. Startschuss war dann die zentrale Eröffnungsfeier in der Kirchengemeinde St. Martin in Leutkirch (Dekanat Allgäu-Oberschwaben) mit ca. 500 SternsingerInnen und Weihbischof Renz. Dieses Mal leider ohne die Unterstützung durch einen Mitgliedsverband.

Als Dank für das Engagement empfing Ministerpräsident Kretschmann auch dieses Jahr wieder acht Sternsingergruppen aus den Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg. Auch Bischof Fürst lud eine Gruppe zu sich ein. Schön ist in diesem Zusammenhang, dass einige BDKJ Dekanatsleitungen die Aktion politisch nutzten und sich öffentlichkeitswirksam von Landräten empfangen ließen.



## Freiwilligenarbeit

Im Jahr 2012 wurden alle Freiwilligendienste des BDKJ in die Freiwilligendienste gGmbH überführt. Für die Inlandsdienste zeigt sich diese Form als Erfolgsmodell. Schwierig war jedoch immer der Bereich der Auslandsdienste. Auch wenn die internationalen Freiwilligendienste für die jungen Menschen unverändert wunderbare Erlebnisse boten, war in der neuen Trägerform der gGmbH die Struktur schwierig zu gestalten. Die gGmbH war dabei nur ausführende Ebene, Entscheidungsträger aber blieben Hauptabteilung Weltkirche und BDKJ. Das praktische Arbeiten wurde dadurch häufig verzögert. Auch finanzielle Fragen tauchten neu auf, die kaum zu lösen waren. Nach gut einem Jahr kamen daher alle Beteiligten zum Entschluss, die Weltkirchlichen Friedensdienste wieder aus der gGmbH auszugliedern und zu BDKJ und Hauptabteilung Weltkirche rückzuüberführen. Am 01.06.2014 fand der Teilbetriebsübergang statt. Um die Dienste auch künftig gut anbieten zu können, startete parallel ein Organisationsentwicklungsprozess, der eine neue Struktur zwischen Hauptabteilung Weltkirche und dem BDKJ entwickelt.

Ab September beginnen die Weltkirchlichen Friedensdiensten neu mit einer gemeinsamen Teamleitung, angestellt von BDKJ und HA Weltkirche zusammen. So haben diese Dienste - diözesaner WFD, Servicestelle WFD und Reverse WFD - künftig eine stabile strukturelle Grundlage. Die

Fachstelle Globales Lernen und die Sternsingeraktion des BDKJ werden ebenfalls der Teamleitung unterstellt, um eine gute Verbindung des gesamten Bereichs zu gewährleisten und die Weltkirchlichen Friedensdienste mit der Rückkehrer- und Bildungsarbeit wie bisher eng zu verzahnen.



## Weltkirchliche Freiwilligendienste

### 30-jähriges Jubiläum

Im Herbst 2013 konnten die Weltkirchlichen Friedensdienste ihr 30-jähriges Jubiläum feiern:

Seit 1983 leisten junge Erwachsene einen Weltkirchlichen Friedensdienst - seit fünf Jahren haben sie die Möglichkeit über Partnerschaften der Träger der Servicestelle auszureisen - und seit einem Jahr können wir endlich auch junge Erwachsene aus unseren Partnerdiözesen überall auf der Welt nach Deutschland einladen.

Die Feier startete mit einem Gottesdienst, dem ein Bühnenprogramm mit Interviews ehemaliger Freiwillige folgte. Sie stellten beeindruckend die bleibende Wirkung des Dienstes auf ihr Leben dar.

1983 hieß der Dienst noch „Laien im Dienst der Evangelisation und des Friedens“. Wie der Name haben sich auch viele Begleitumstände geändert. Seit 2008 werden die internationalen Freiwilligendienste durch das Programm „weltwärts“ der Bundesregierung gefördert. Davor mussten die Kosten aufwändiger durch Solidaritätskreise, die Diözese und Eigenbeiträge der Freiwilligen gestemmt werden.

Am nächsten Tag konnten alle Festgäste aus einem breiten Workshop Angebot wählen. Wie auch der Friedensdienst selbst vielseitig ist, gab es Workshops in spiritueller, politischer, weltkirchlicher und interkultureller Dimension. In diesem Geist freuen wir uns auf weitere fruchtbare Jahre der drei weltkirchlichen Friedensdienste.



## Diözesaner WFD

Der diözesane WFD läuft unverändert gut. Im Jahrgang 2013/2014 sind 20 Freiwillige des diözesanen WFDs in die Länder Thailand, Indien, Südafrika, Mexiko, Argentinien, Chile und Brasilien ausgereist. Schwierig wurde es im Herbst 2013, da Brasilien die Ausstellung der Visa verzögerte. Die für Brasilien vorgesehenen Freiwilligen reisten stattdessen nach Argentinien oder mit einiger Verzögerung doch noch nach Brasilien aus. Als Konsequenz wurden im Jahrgang 2014/15 keine Brasilien-Stellen mehr besetzt. Daher werden in diesem Jahrgang nur 17 Freiwillige in Länder des globalen Südens ausgesendet. Währenddessen finden Gespräche mit möglichen neuen Einsatzstellen statt, sodass im Jahrgang 2015/2016 möglichst wieder 20 junge Erwachsene ausreisen können.

## Reverse WFD

Im September 2013 kam der zweite Reverse-Jahrgang mit sechs Freiwilligen (je drei aus Mexiko und Brasilien) nach Deutschland. In einem einwöchigen Seminar lernten sich die Freiwilligen und ihre jeweiligen Kulturen kennen, hatten erste Kontakte zur „deutschen“ Kultur und erfuhren notwendige Informationen über ihren Freiwilligendienst und die deutsche Bürokratie. Anschließend lebten die sechs Jugendlichen aus Lateinamerika für drei Wochen in Tübingen. Dort besuchten sie einen Sprachkurs und ehemaligen WFDlerInnen führten sie in den „deutschen“ Alltag ein.

Über das Jahr verteilt fanden für die Freiwilligen fünf einwöchige Seminare statt. Sie boten Raum für gesellschaftliche und globale Inhalte, Themen der Freiwilligen und Reflexion der erlebten Erfahrungen.

Im August 2014 trat der zweite Reverse-Jahrgang seine Heimreise an - mit vielen neuen Eindrücken, Lernerfahrungen und eine globalere Sichtweise im Gepäck.



## Partnertagung

Vom 27. April bis zum 3. Mai 2014 erfuhren die TeilnehmerInnen „gelebte Weltkirche“ auf der Partnertagung in Wernau. Die Verantwortlichen des BDKJs und der HA Weltkirche begrüßten 13 MentorInnen aus Lateinamerika (Argentinien, Brasilien, Chile, Bolivien, Ecuador, Mexiko, Peru). Gemeinsam mit den ReferentInnen Weltkirchlichen Friedensdienste und einigen Trägern der Servicestelle setzten sich die Beteiligten mit Themen und Inhalten der drei Dienste (Diözesaner WFD, Servicestelle WFD und Reverse WFD) auseinander. Die MentorInnen begleiten und unterstützen die Freiwilligen des diözesanen WFDs und der Servicestelle WFD bei ihrem Friedensdienst vor Ort. Zudem übernehmen sie in den teilnehmenden Ländern (Mexiko, Argentinien, Brasilien, Peru) die Vor- und Nachbereitung der Reverse WFD-Freiwilligen.

In dieser Woche wuchs die Welt wieder ein Stückchen weiter zusammen und wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung der Weltkirchlichen Friedensdienste wurden geschaffen.

## Servicestelle für weltkirchliche Friedensdienste

Die Servicestelle ermöglicht es kleinen Trägern der Diözese Freiwillige in ihre Partnerprojekte im globalen Süden zu entsenden.

In diesem Jahr hat erstmals die Kirchengemeinde St. Georg aus Ulm eine Freiwillige für ihre Partnergemeinde in Peru ausgewählt und vorbereitet. Sie wird in der kleinen Stadt Cajamarca leben und dort in unterschiedlichen Bildungsprojekten mitarbeiten. Ebenfalls neuer Träger der Servicestelle ist das Kolping Bildungswerk der Diözese. Ein Freiwilliger ist in Paraguay und arbeitet dort in der Hauptstadt Asunción mit Kolping-Gruppen.

Insgesamt reisen im Jahrgang 2014/15 über die Servicestelle 21 Freiwillige mit elf unterschiedlichen Trägern aus. Sie brechen unter dem Motto mitleben - mitbeten - mitarbeiten in die Länder Tansania, Indien, Ecuador, Paraguay, Argentinien, Peru und Bolivien auf.

# Ferienwelt

## Entwicklung Ferienprogramm

Die Teilnehmerzahl ist in der Saison 2014 weiterhin leicht rückläufig. Zum Stichtag 07.08.2014 waren 2.419 Kinder und Jugendliche für die Freizeiten und Zeltlager der Ferienwelt angemeldet. Begleitet werden sie von rund 550 ehrenamtlichen Freizeitleiterinnen und Freizeitleitern, die mit großem persönlichem Einsatz die Leitung übernehmen. Noch immer stellen die rückläufigen Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre die BDKJ Ferienwelt vor wirtschaftliche und konzeptionelle Herausforderungen, die in den kommenden Jahren konsequent weiter bearbeitet werden müssen. Als zusätzliche Herausforderung zeigen sich immer häufiger die veränderten Ausbildungs- und Studienbedingungen der Freizeitleiterinnen und Freizeitleiter. Prüfungszeiträume und -termine werden immer kurzfristiger bekannt gegeben, bereits bewilligte Urlaubsplanungen zurückgenommen oder Zusagen für Auslandsaufenthalte erst spät erteilt, um nur einige Beispiele zu nennen. Dies macht eine zuverlässige Planung und Vorbereitung in Freizeitteams immer schwieriger.



Neuerungen gab es in diesem Sommer vor allem im Zeltlager Rot, neben dem schon traditionellen Zirkus-Zeltlager fand zum ersten Mal ein Theater-Zeltlager statt und auch 18- bis 20jährige konnten erstmalig am Zeltlager teilnehmen.

Nach dem Wegfall des Katalogs zur Saison 2013 gab es für die Saison 2014 einen Prospekt im handlichen DIN A6 Format, der eine Kurzbeschreibung aller Freizeiten enthält.

## Impressum

Bund der Deutschen  
Katholischen Jugend (BDKJ)  
Rottenburg-Stuttgart  
Antoniusstr. 3  
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100  
Fax 07153 3001 600

[www.bdkj.info](http://www.bdkj.info)  
[www.facebook.com/bdkj.rost](https://www.facebook.com/bdkj.rost)  
[www.twitter.com/bdkjrost](https://www.twitter.com/bdkjrost)

### Redaktion

Alexandra Guserle, Diözesanleiterin BDKJ/BJA  
Angela Schmid, Geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA  
Ulrich Müllerschön, Diözesanleiter BDKJ/BJA  
Stefan Karbach, Diözesanjugendseelsorger BDKJ/BJA  
Julia Schmidt, Bereichsleiterin Freizeiten und Zeltlager

### Finanzbericht

Alexandra Blankenhorn, Verwaltungsleiterin  
Finanzen

### Layout

Elke Dischinger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

### Druck

Druckerei Maier, Rottenburg

September 2014, Auflage: 500 Stück

